

so auch den Ihrigen. Ich freue mich herzlich, dass Sie mir Gelegenheit geben, Ihnen eine kleine Gefälligkeit zu erweisen. Die begehrte v[on] d[er] Hagensehe Schrift besitze ich selbst und lasse sie Ihnen hiemit zukommen. Ich hoffe, Sie werden dadurch ermuthigt werden, andere Wünsche mir zu offenbaren. Sie dürfen überzeugt sein, dass ich gern bereit bin, mein frohes Andenken an Sie und Ihre freundliche Theilnahme zu erneuen. Die schlesische Zeitschrift liegt bereit, sagen Sie, durch wen? und sie geht sogleich ab.

Uhland war sehr erfreut über Ihre Gabe, so auch Grimm.¹ Nur müssen Sie über diesen nicht zürnen, wenn er mit der Rec[ension] zögert. Er giebt eben seine deutsche Mythologie heraus und hat ganze Stösse | Bücher zum Recensieren liegen, wozu er natürlich vor wirklich drückenden Amts- und anderen Arbeiten nicht kommen kann.

Berücksichtigen Sie doch meinen Vorschlag in Betreff des Flos.² Die Sache gefällt mir immer besser, weil sie mir immer ausführbarer erscheint.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr H.

3.

Breslau, 3. Juni 1835.

La Rauschen, Lieb, la Rauschen,
Ich acht nit, wie es geht —

Wunderhorf II, 50.

so mochtet Ihr wohl singen, Ihr Herren der k. k. Hofbibliothek, als Ihr den armen Rauschen zum 44male³ in die Welt schleudertet, in's ungewisse Menschenloos, denn dieser Bruder

¹ Möglicherweise das 1838 erschienene Buch F. Wolf's 'Ueber die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe ihrer National-Heldengedichte', u. s. w.

² Vgl. Brief 1.

³ Es wurde nur eine geringe Anzahl von Exemplaren von dem Büchlein 'Von Bruder Rauschen' abgezogen; darauf bezieht sich auch die Unterschrift Hoffmann's zu diesem Briefe.